

# **Interdisziplinarität am BfR**

**PD Dr. Gaby-Fleur Böll**

**Abteilung Risikokommunikation**

# Interdisziplinäres Arbeiten am BfR

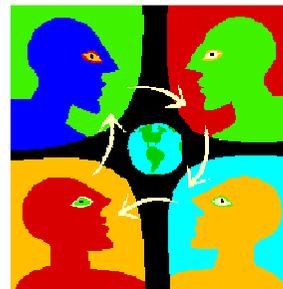
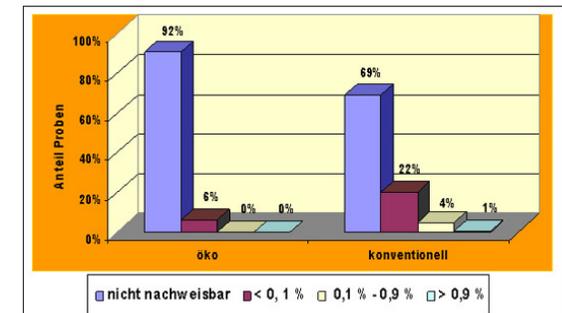
**Forschen**

**Neue Experimente, Güte publizierter Daten**



**Bewerten**

**Risiko = Gefährdung x Exposition**



**Kommunizieren**

**Dialog statt Monolog**

# Wissenschaftliche Disziplinen am BfR

## Naturwissenschaften/Medizin

Biologie

Chemie

Biochemie

Ernährungswissenschaften

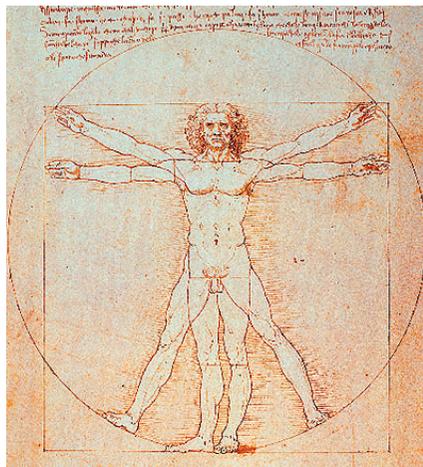
Medizin

Veterinärmedizin

Pharmazie

Ingenieurstwissenschaften

- 
- 
- 



## Geistes-/Sozialwissenschaften

Psychologie

Soziologie

Politologie

Rechtswissenschaften

Kommunikationswissenschaften

Philosophie

Ökonomie

Theologie

- 
- 
- 



# Vom Gesundheitsamt zum Forschungsinstitut

- Kaiserliches Gesundheitsamt (1876-1919)
- Reichsgesundheitsamt (1919-45)

## Personal und Budget BfR 2009

- ca. **700 Mitarbeiter/innen**, davon etwa **600 wissenschaftlich tätig**
- Jahresetat **53 Millionen €** (Forschung ~ **6 Mio €**)
- Drittmittel-Einwerbung ~ **2,6 Mio €** (davon **0,5 Mio €** EU-Projekte)

**bga**

Bundesgesundheitsamt (1952-1994)

**bgrv**

Bundesinstitut für gesundheitlichen Verbraucherschutz und Veterinärmedizin (1994-2002)



Risiken erkennen – Gesundheit schützen

Bundesinstitut für  
**Risikobewertung**

Gesetz zur Neuorganisation des gesundheitlichen Verbraucherschutzes und der Lebensmittelsicherheit, 08/2002



Bundesamt für  
Verbraucherschutz und  
Lebensmittelsicherheit

BVL

**Risikomanagement**

# Verantwortung im gesundheitlichen Verbraucherschutz

## Bewertung von Risiken

- **Bundesinstitut für Risikobewertung BfR**
- **andere Bundesinstitutionen mit weiteren Zuständigkeiten**



## Management von Risiken

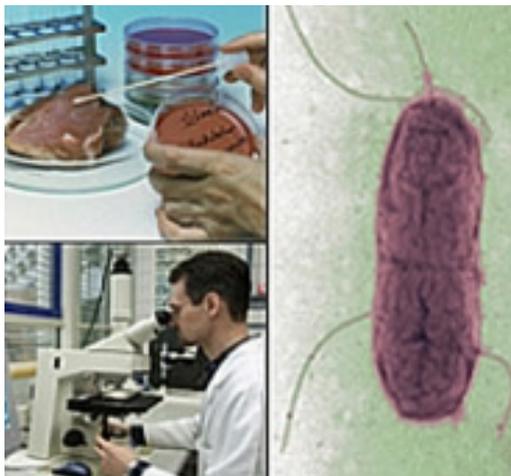
- **Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz BMELV**
- **Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit BVL**
- **Bundesländer (Landesüberwachungsämter)**



# Zuständigkeiten des Bundesinstituts für Risikobewertung

- **Biologische Sicherheit**
- **Lebensmittelsicherheit**
- **Chemikaliensicherheit**
- **Produktsicherheit**

## Gesundheitlicher Verbraucherschutz



# Abteilung Risikokommunikation

## Personal

- 37 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- interdisziplinäres Team aus den Bereichen **Biologie/Biochemie, Ernährungswissenschaften, Psychologie, Soziologie, Rechtswissenschaften, Kommunikationswissenschaften, Politologie**

## Zuständigkeit innerhalb des BfR

- **Koordinierung**
- **Service**
- **Risikoforschung an der Schnittstelle von Natur- zu Geistes-/Sozialwissenschaften**

**Clearing, EFSA,  
Kommissionen**

**Risikoforschung –  
Wahrnehmung,  
Früherkennung,  
Folgenabschätzung**

**Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit**

**Wissenschaftliches  
Veranstaltungs-  
management**

# Interdisziplinäre Risikoforschung

- **Meta-Analysen** existierender Literatur: Wertung, Gewichtung
- eigene experimentelle **Forschung**
- Gefährdungspotential von Substanzen
- Exposition (**Daten** vorhanden bzw. **Szenarien**)



**Risiko = Gefährdung x Exposition**

- verständliche **Kommunikation** der Ergebnisse
- **zielgruppengerechte** Aufarbeitung
- **Risikowahrnehmung**, Verbrauchertypisierungen
- **Früherkennung** von Risiken (Proaktivität, non events)
- **Folgenabschätzung** von Risiken und deren medialer Vermittlung



# Wege der interdisziplinären Zusammenarbeit am BfR

## 1.) Abteilungsübergreifende Arbeitsgruppen

- AG Nanotechnologie
- AG Risikofrüherkennung
- AG REACH



## 2.) Kommissionswesen des BfR

- Kosmetische Mittel
- Bewertung von Vergiftungen
- Ernährung, neuartige Lebensmittel und Allergien



## 3.) Wissenschaftliche Projekte gemeinsam mit externen universitären und außeruniversitären Institutionen

- Chemie im Alltag
- Wirkung von Produktkennzeichnungen
- Risikokommunikation zu Nahrungsergänzungsmitteln



# Wissenschaftliche Methoden zur Risikoforschung

## Naturwissenschaften/Medizin

- Messen der möglichen Kanzerogenität, Genotoxizität, Neurotoxizität, Reproduktionstoxizität von Stoffen als Endpunkte
- *in vivo* Experimente am Tier, *in vitro* Experimente in Zellkulturen
  - chemische **Analytik**, **Metabolismus/Kinetik**
  - **molekularbiologische**, **immunologische** Parameter
  - Berechnung bzw. Schätzung der **Exposition**



## Sozial-/Geisteswissenschaften

- Messen der **Risikowahrnehmung**, **(Kompensations)-Verhalten**, Einfluss der **Medien**, Einschätzung von **Experten** versus **Laien**
- **leitfadengestützte** Interviews im Labor
  - **repräsentative** Befragungen, **Delphi-Expertenbefragungen**
  - **Verbraucherkonferenzen**, **Fokusgruppen**
  - **Medienanalysen**, **Internetanalysen**



# Risikobewertung und Risikokommunikation



## Lebensmittelsicherheit

- Kokain in Red Bull: 12.000 Liter pro Tag für evt. unerwünschten Effekt
- Bisphenol A in Faxe Bier: 750 Liter pro Tag, um TDI zu erreichen

## Chemikaliensicherheit

- Pflanzenschutzmittel-Rückstände in Lebensmitteln: sicherer als sicher?
- 67% der Deutschen glauben, dass solche Rückstände in Lebensmitteln gar nicht enthalten sein dürfen



## Produktsicherheit

- vertrauenswürdige Kennzeichen oder Verbrauchertäuschung?



## Faustformeln, Einsatz gesellschaftlicher Multiplikatoren, Partizipation

# Wahrnehmung von Risiken: Über- bzw. Unterschätzung

Wahrnehmungsunterschiede abhängig von **Medienberichten**,  
**Gewöhnlichkeit** des Risikos sowie **Schrecklichkeit**



11. Sept. 2001

- **Risiko-Kompensation:** Autofahrten statt Flüge

→ 1.500 mehr Personen starben bei Auto-Unfällen  
in den folgenden 12 Monaten in den USA

Im Jahr **2008** starben in Deutschland im **Straßenverkehr**  
**4.477 Personen = 12 Tote** durch PKW-Unfälle **täglich**

*‘So etwas passiert anderen, nicht mir.’*



Auto-Unfall, täglich

- **Optimistischer Fehlschluss:** **Unterschätzung** des persönlichen Risikos,  
häufig bei gesundheitsschädlichem Verhalten (**Völlerei**, **Bewegungsmangel**, **Rauchen**)
- **Defensiver Optimismus:** **Leugnung** einer Gefährdung, Glaube an Mutter Natur  
(gütig und sicher)
- **Funktionaler Optimismus:** **Überschätzung** der eigenen Handlungsmöglichkeiten  
(illusorische Kontrolle)

# Erreichbarkeit von Zielgruppen

## Friedrich, der Frustrierte

- vermeidet Auseinandersetzung
- geht selten zum Arzt
- ‘Was kann man denn überhaupt noch essen?’
- keine aktive Informationsaufnahme



## Draufgänger Dragon

- lebt spaßorientiert
- schmeißt lieber mal eine Pille ein
- intensiver Internet-Nutzer
- ‘Was mich nicht umbringt, macht mich härter’



## Die ängstliche Anne

- wägt immer lange ab, fragt lieber
- nutzt alle Vorsorgeuntersuchungen
- ‘Nur getestete Waren sind gut’
- verschlingt Informationen

Berücksichtigung von **Rollen-Heterogenitäten** (Vater, Manager, Extremsportler)

# Stufenweise und strategische Beteiligung von Stakeholdern



# Kommunikation von Risiken

- **mehrdimensional, partizipativ, transparent, proaktiv**
- **gezielte, gestufte** Einbindung verschiedener **Interessengruppen**
- Einsatz von **Multiplikatoren** (Ärzte, Apotheker, Lehrer, Erzieher)
- **Informationskanäle** (Broschüren, Internet, TV, Kino)
- Einbeziehen differenzierter **Wahrnehmungen** und **irrationalen Handelns**



**Aufbau von Vertrauen dauert lang – der Verlust hingegen erfolgt schlagartig**

# Danke

Wilfried Konrad  
Dirk Scheer  
**Institut für ökologische  
Wirtschaftsforschung**, Berlin



Mario Hopp  
**HOPP & PARTNER**  
KOMMUNIKATIONSFORSCHUNG  
**Kommunikationsforschung**, Berlin

Kerstin Dressel  
Stefan Böschen  
**Süddeutsches Institut für  
empirische Sozialforschung e.V.**, München



Astrid Epp  
Anne-Katrin Hermann  
Rolf F. Hertel  
Kai Kottenstede  
Stefanie Kurzenhäuser  
Katharina Sachse  
Ellen Ulbig  
René Zimmer  
Abteilung Risikokommunikation



**Bundesinstitut für Risikobewertung**, Berlin

Britta Oertel, Christian Köster,  
Hannah Kosow, Tobias Mickler  
**Institut für Zukunftsstudien und  
Technologiebewertung**, Berlin



Steffen Albrecht  
**Zebralog**, Berlin



Christopher Coenen  
**Institut für Technikfolgen-  
abschätzung und Systemanalyse**,  
Forschungszentrum Karlsruhe



Regine Rehaag  
**KATALYSE**  
Institut für angewandte Umweltforschung  
**KATALYSE Institut für ange-  
wandte Umweltforschung**, Köln



Institut für angewandte Umweltforschung

Walter Pechmann  
**Gesellschaft für Konsum-  
forschung GfK**, Nürnberg

